# PLÄDOYER

## des FC Bischofszell für den Kunstrasenplatz

Am 9. Februar stimmt unsere politische Gemeinde über die Investition in einen Kunstrasenplatz ab. Dieses Projekt ist für den FC Bischofszell nicht einfach ein netter Zusatz, sondern ein wichtiger Schritt in die Zukunft!

***Sie fragen sich, was wir mit einem zukunftsweisenden Projekt meinen?***

Sport bietet Jugendlichen eine sichere Umgebung, in der sie ihre Zeit sinnvoll verbringen können. Er hält sie von negativen Einflüssen wie Drogen, Gewalt und Kriminalität fern. Mannschaftssportarten fördern auch soziale Fähigkeiten wie Teamarbeit, Disziplin und Respekt, die für die persönliche Entwicklung wichtig sind. Wie keine andere Sportart sonst verbindet der Fussball Spieler und Spielerinnen verschiedenster Nationen. Von Afghanistan über die Niederlande bis Ungarn, aus nicht weniger wie 21 Nationen finden Sportler/-innen beim FC Bischofszell zusammen.
Bei den F- und G-Junioren/-innen, den Jüngsten in unserem Verein, werden die Spiele zum sozialen Treffpunkt. Eltern, Geschwister, Freunde, aber auch die Grosseltern kommen zusammen, feuern ihre Kleinsten an, lernen sich kennen und „erleiden“ gemeinsam die Niederlagen. Fussball vor Ort führt die Menschen zusammen und wirkt als „sozialer Kitt“ im Gemeinwesen. Somit ist der Fussball ein immens wichtiger Treiber der gesellschaftlichen Integration von Jugendlichen. Gute Trainer, Übungsleiter, und Betreuer geniessen bei Kindern und Eltern auch über den Sport hinaus einen ausgezeichneten Ruf und übernehmen damit auch unbewusst eine Vorbildfunktion für die jungen Menschen.

***Doch was hat das mit einem Kunstrasen zu tun?***

Seit 2021 ist die Mitgliederzahl in Thurgauer Fussballvereinen um 22 Prozent gestiegen, von rund 7100 auf über 8700 Personen im Jahr 2024. Auch der FC Bischofszell verzeichnete einen Anstieg von 350 auf über 400 Mitglieder. Aufgrund dieses Wachstums hält die Infrastruktur vielerorts nicht mit, was zu Aufnahmestopps bei 6 Vereinen im Kanton Thurgau und Wartelisten von rund 1'000 Kindern im Kanton Aargau führt. Diese Situation ist hauptsächlich auf die begrenzte Nutzbarkeit von Naturrasenplätzen zurückzuführen, die bei feuchter und kalter Witterung sowie während der Regenerationsphasen nicht bespielbar sind. Der 44 Jahre alte Naturrasenplatz 2 auf dem Sportplatz Bruggfeld wird derzeit, ohne wetterbedingte Einschränkungen, rund 780 Stunden pro Jahr durch den FC genutzt. Die Branchenanalyse geht von 600 möglichen Stunden aus. Kunstrasenplätze hingegen ermöglichen eine gleichbleibende, ganzjährige und wetterunabhängige Nutzung, was besonders im Amateur- und Jugendfussball wichtig ist. Der Kunstrasenplatz in Weinfelden hatte letztes Jahr eine Belegungszeit von 1650 Stunden, sowohl durch eigene Vereine als auch durch Vermietung an auswärtige Clubs. Auch der Kunstrasenplatz in Bischofszell könnte bei Überkapazität an auswärtige Vereine vermietet werden.

Richtig ausgelastet ist ein Kunstrasen ökologischer als Naturrasen, da er die Kapazität von zwei Naturrasenfeldern bewältigt und somit anderswo Grünraum für Erholung, Klima und Biodiversität erhalten werden kann. Deshalb werden in der Schweiz von 10 neuen Spielfeldern 8 als Kunstrasen ausgeführt. Im Kanton Zürich gibt es 145 solcher Plätze, während im Thurgau derzeit nur 5 Kunstrasenplätze genutzt werden können.

Die permanente Bespielbarkeit von Kunstrasen entlastet Hallenkapazitäten. In Bischofszell würde der FC über 260 Stunden aus den Hallen kommen, was Platz für andere Vereine schafft. Diese Hallen könnten verstärkt genutzt werden und mühsamen Fahrten in andere Gemeinden würden grösstenteils entfallen. Das könnte die Nutzung der Hallen optimieren und Ressourcen besser verteilen.

***Was gibt es über Mikroplastik im Wasserkreislauf zu berichten?***

Das Thema Mikroplastik und Kunstrasenplatz ist immer noch in vielen Köpfen vorhanden. Dieses Projekt umfasst einen **unverfüllten Kunstrasen**. Dichtes, gekräuseltes Stützgarn aus Polypropylen (PP) und Polyethylen (PE) bilden die Ebene des Schuhauftritts auf dem Platz, wodurch das ab 2031 verbotene Mikrogranulat entfällt. Die Halme des Kunstrasens bestehen ebenfalls aus PE und PP, die energetisch verwertet werden können und keine schädlichen Fremdstoffe, Weichmacher oder Schwermetalle enthalten. Diese Kunststoffe sind weit verbreitet, UV-stabil und verschleissfest, wodurch ein Abrieb der Halme praktisch ausgeschlossen ist und die Umwelt nicht belastet wird.

Der Kunstrasen braucht keine Nährstoffversorgung. Er kommt ohne synthetische Pflanzenschutzmittel aus. Der Japankäfer, welcher bereits in einigen Gemeinden der Schweiz für grosse Unruhe gesorgt hat, kann ihm nichts anhaben. Das jährliche Einbringen von Tonnen von quarzhaltigem Schwemmsand, die Nachsaat sowie das Vertikutieren und Lüften werden überflüssig. Auch die saisonale Verwendung von 100 kg Markierfarbe entfällt. Bewässerung ist nur vor Spielen an heissen Tagen nötig, um die Temperatur zu senken, und benötigt 5- bis 10-mal weniger Wasser als einen gut entwickelten Natursportrasen über einen heissen und trockenen Sommer zu bringen.

***Das Projekt kostet 2.2 Millionen, das ist sehr, sehr viel Geld! Was ist denn da alles enthalten?***

2.2 Millionen sind eine erhebliche Summe. Bei Recherchen im Internet finden sich Kunstrasenplätze in der Schweiz mit geringeren Projektkosten. Unser 44-jähriger Naturrasenplatz hat jedoch keine Entwässerung oder geeignete Fundationsschichten, was ein kostengünstiges Projekt unmöglich macht. In den Kosten enthalten ist ein Unterhaltsfahrzeug und der Ersatz der Flutlichtanlage für CHF 220'000. Dabei werden auch die Leuchtmittel auf dimmbare LED umgestellt, was Strom spart und Lichtverschmutzung vermeidet. Die Anpassung der Finnenbahn und der Wurzelschutz der Bäume kosten CHF 22'000 und sind bei anderen Projekten nicht immer erforderlich
Abzüge von CHF 306'000 können durch Eigenleistungen des Fussballclubs sowie Unterstützungen von Nachbargemeinden und aus dem Sport-Toto-Fonds geltend gemacht werden.

Die jährlichen Unterhaltskosten für den Kunstrasenplatz betragen CHF 10'000 bis CHF 15'000, was deutlich weniger ist als die aktuellen CHF 36'000 für den Naturrasenplatz.

***Wie lautet das Fazit des Fussballclubs in Anbetracht dieser überzeugenden Argumente?***

Wir sind überzeugt, dass wir der Stimmbevölkerung der politischen Gemeinde Bischofszell genügend gute Gründe liefern, um dem Begehren eines Kunstrasenplatzes zu entsprechen. Viele Sportvereine und Ortsparteien unterstützen dieses Bauvorhaben.
Der gesamte FC Bischofszell dankt Ihnen für Ihren Beitrag an diesem wegweisenden Projekt, bei dem ein möglicher Aufnahmestopp umgangen werden kann. Wir versichern, dass wir in unserem Club auch zukünftig, unabhängig vom sportlichen Erfolg, den Fokus auf das Miteinander legen werden. Wir wollen auch in den nächsten Jahren die kulturelle und soziale Vielfalt schätzen und uns unabhängig von Herkunft, Alter oder Geschlecht für Fairplay und Respekt auf und neben dem Fussballplatz engagieren!

Bischofszell, 2. Januar 2025

**Vorstand des FC Bischofszell**